



1 Dominic Meister vom Architekturbüro Dost in Schaffhausen. 2 Mit Kork eingefasste Kuben und Wände sorgen in der Herzpraxis in Zürich Höngg für ein gutes Raumklima.



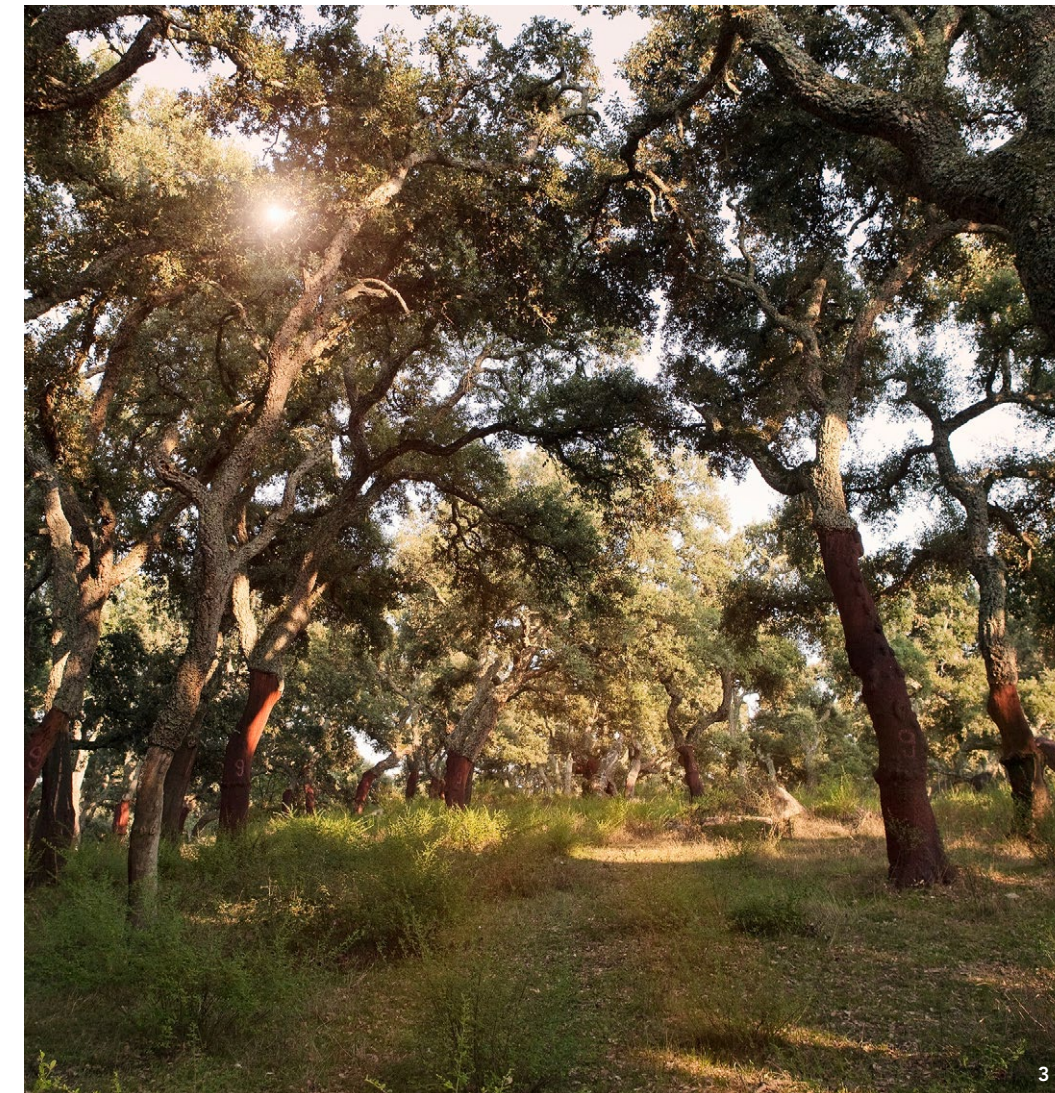
Was lange wächst, wird richtig gut

Kork erobert die Design-Welt! Das nachhaltige Material ist zurück und überzeugt mit seiner Vielfalt. Ob bei der Nasa – oder in einer Herzpraxis in Zürich.

Text: Barbara Halter

Kork? Die Bauherrin war skeptisch. Selbst Dominic Meister vom Schaffhauser Architekturbüro Dost hatte anfangs «Ladehemmungen» gegenüber dem Material. Aber sein Mut wurde belohnt, die von Dost neu gestaltete Herzpraxis wurde für den Schweizer Design Preis 2017 nominiert. Doch von vorne: Die Quartierbeiz Rebstock in Zürich Höngg schliesst, in den Räumen will die

Kundin von Dost, eine Kardiologin, ihre eigene Praxis eröffnen. Das Budget für den Innenausbau ist eng gesteckt, die Räumlichkeiten sind seit den Sechzigerjahren nicht mehr saniert worden. «Wir suchten nach einem Material, das bezahlbar ist und für eine gute Atmosphäre sorgt. Ausserdem sollte es in den Räumen nicht zu stark nach Klinik riechen», erzählt Dominic Meis-



«Wir suchten nach einem bezahlbaren Material, ausserdem sollte es in den Räumen nicht zu stark nach Klinik riechen.»



Fotos: Andrin Winteler, Bürobureau für Dost, Architektur (2), Getty Images (1), iStockphoto (1), zvg

ter. Naturkork erfüllt alle diese Anforderungen. Er reguliert auch die Feuchtigkeit, ist abwaschbar, leicht und stark hitzebeständig, weshalb die Nasa Kork für ihre Weltraumfahrten verwendet. Bei vielen gilt das Material noch immer als altbacken und miefig – die Siebzigerjahre lassen grüssen. Anders als damals wird Kork heute nicht mehr flächendeckend, sondern reduziert eingesetzt. So erlebt er bei Designern derzeit ein Revival: Ikea hat eine eigene Kollektion lanciert. Bei Vitra findet man die «Cork Family» von Jasper Morrison: drei an überdimensionale Weinkorken erinnernde Objekte, die als Hocker oder Beistelltischchen dienen. Ganz

nebenbei haben ausserdem die Birkenstock-Sandalen den Weg auf den Laufsteg gefunden. Kork ist also längst nicht mehr «öko» – aber immer noch ökologisch. Die Korkeichenwälder im Mittelmeerraum sind wichtige Kulturlandschaften mit einer grossen Pflanzen- und Pilzvielfalt. Bedrohte Arten wie der Pardelluchs in Spanien und Portugal oder die Berberhirsche in Nordafrika finden dort letzte Rückzugsorte. Von den Eicheln ernährt sich das Iberische Schwein, das zwischen den Korkeichen gehalten wird. Dominic Meister hat seinen Lieferanten in Portugal – wo die Hälfte der weltweiten Korkernte herkommt – besucht. «Nachhaltigkeit ist bei Kork automa-

tisch gegeben», sagt er. Um das Material zu gewinnen, wird der Baum nicht gefällt, sondern bloss seine Rinde abgeschält. Dieser Vorgang passiert von Hand und kann nur alle neun Jahre wiederholt werden. Bis eine Eiche so weit ist, braucht sie mindestens 25 Jahre. Nur gerade 20 Prozent der Ernte eignet sich für Weinkorken, der Rest landet als Granulat in der Industrie – und wird beispielsweise zu Platten gepresst, wie jene in der Zürcher Herzpraxis. Die Bauherrin hat ihren Entscheid für das Material übrigens nie bereut. Und immer wenn sie irgendwo einen Artikel über den Kork-Trend findet, schickt sie diesen ans Büro Dost weiter. 🌞

3 Die Korkeichenwälder im Mittelmeerraum sind wichtige Kulturlandschaften mit einer hohen Biodiversität. 4 Lifestyleprodukt: Glaskaraffe mit Korkstöpsel von Ikea. 5 Bei der Gewinnung von Kork wird der Baum nicht gefällt, sondern seine Rinde von Hand abgeschält.